

R. 9a / 16. 1

# RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LÓRÁND TUDOMÁNYEGYETEM  
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

1

# DISSERTATIONES ARCHÆOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHÆOLOGICO  
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATÆ

BUDAPEST, 1958.

bildungen.

Als Beitrag zur Abhandlung trachtet Verfasserin das Schrifttum der spätantiken Textilien zusammenzustellen.

M.Kanossay: Grabdenkmäler von Dunapentele /Intercisa/

I. und II. Jh. n.u.Z.

/1948/

Ein wichtiges Kettenglied der römischen Befestigungslinie längs der Donau ist Intercisa. Zur Darstellung seiner geschichtlichen Bedeutung dienen auch die Forschungsergebnisse der Steindenkmäler.

In der Einführung erwähnt Verfasser die Namen der auf diesem Gebiet tätigen Forscher und macht mit den bisherigen Methoden der Forschung bekannt.

Die Gruppierung der Denkmäler nach ihren Fundorten bietet uns Gelegenheit auch die Frage der pannonischen Steinmetzwerkstätten zu erörtern. Ziel und Zweck ist demnach auch die Lokalisierung je einer Steinmetzwerkstatt und insofern es möglich ist, auch die Festsetzung der zeitlichen Grenzen ihrer Tätigkeit auf Grund von Stilkritischen Forschungen. Die Abhandlung befasst sich ferner auch mit all den Denkmälern, deren Fundort allerdings nicht Intercisa war, die aber vom stilkritischen Blickpunkt aus als Werk eines jener - von Verfasserin vorausgesetzten Meister anzusehen sind. Dadurch ist auch die mögliche Strahlungsgrenze der Werkstätten festgesetzt. Zur Lösung dieser schwierigen Fragen tragen auch die charakteristischen Details der Ornamentik, ferner technische Beobachtungen, die Form der Schrift und schliesslich die Inschriften bei. Durch die Bewertung der Inschriften erhielten wir Kriegs-, Religions- und Trachten-geschichtlich wichtige Belege für die volklichen Eigenarten der eingesessenen Bevölkerung.

Die Einteilung der Grabdenkmäler erfolgte nach der Thematik derselben, /Reiter, Lorbeerkranz, Bildnisse/ und innerhalb derselben auf Grund der kennzeichnenden Eigenart und Technik der einzelnen Werkstätten.

Die mit Lorbeerkränzen verzierten und die Reiterfiguren darstellenden Grabdenkmäler stammen - den Forschungsergebnissen gemäss aller Wahrscheinlichkeit nach aus ein und derselben Werkstatt, aber von zwei verschiedenen Meistern. Das früheste Denkmal ist auf die Jahre 71/73 zu setzen, das späteste stammt aus der Zeit um 100/110 n.u.Z.

Fremder Einfluss erscheint nicht nur im Aufbau und der Ornamentik der Grabdenkmäler, sondern lässt sich auch in der Stilentwicklung der einheimischen Steinbearbeitung nachweisen. Der Stil der Steinmetzarbeiten setzt sich aus zwei Komponenten zusammen. Die eine lässt sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf einen norditalischen Meister zurückführen, der den aus Aquileia stammenden, im südlichen Noricum weiterentwickelten Zeitgeschmack mit sich brachte. Die andere Richtung, die sogenannte gallische, besser gesagt der Rheinländische Einfluss erscheint augenfällig bei den Grabdenkmälern von Intercisa, besonders bei den Bildnisplastiken.

Die Stelen mit PorträtDarstellungen scheinen sich nach der Anzahl der Meister und der Stile in vier Gruppen abzusondern. Ihre Entstehung ist im allgemeinen auf die Jahre 98/130 n.u.Z. zu setzen, mit Ausnahme einer Gruppe, deren Entstehung genau auf die Zeit 100/118 anberaumbar ist und deren Werkstatt in nächster Nähe von Aquincum gewesen sein mag.

Die Dissertation wird durch einen Katalog, der die Grabdenkmäler nach Mass, Fund- und Aufbewahrungsort, und mit Angabe des einschlägigen Schrifttums aufzählt und durch 24 Bildtafeln ergänzt.

E. Thomas: Römische Landhausbauten in Pannonien

/1948/

Die monographische Aufarbeitung der römischen Landhäuser in der römischen Provinz Pannonien stand bei uns bis nun aus. Diese Dissertation sollte durch die Sammlung der bereits veröffentlichten und der noch unveröffentlichten Grundrisse der pannonischen Landhäuser der erste Schritt zu diesen Arbeiten sein. Durch das Studium derselben - selbstverständlich mit Inanbetrachtung des dabei zum Vorschein gekommenen archäologischen Fundmaterials, sollte - insofern es möglich ist - der Typ der Landhäuser, der